



Vom Westmünsterland nach Österreich

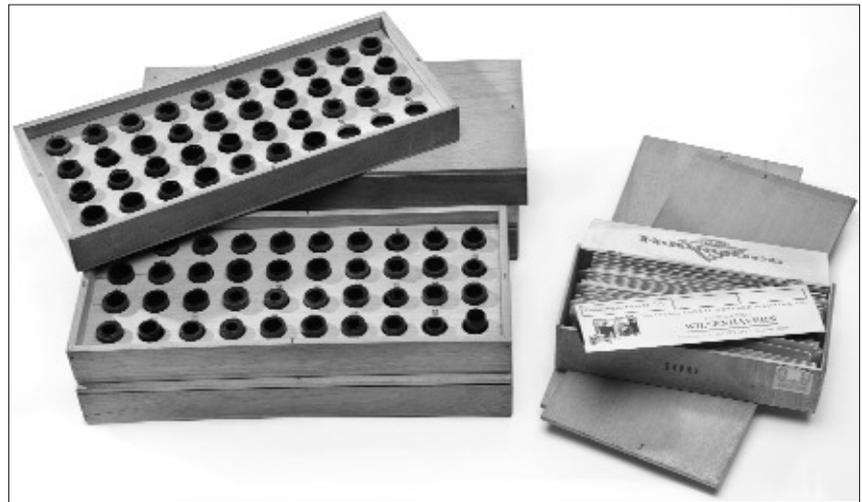
Fotografien der Nottulner Sammlung Weber als Forschungsgegenstand

Zum Abschluss eines 4-semestrigen Master-Studiengangs der Bildwissenschaften, mit dem Schwerpunkt Fotografie, konnte ich Ende 2011 meine Master-These am Department für Bildwissenschaften der Donau-Universität Krems erfolgreich verteidigen, die der zunehmenden Bedeutung der Fotografie als ‚Leitmedium‘ in einer sich globalisierenden Gesellschaft im digitalen Zeitalter gerecht werden und die Erweiterung der eigenen fotografischen Qualifikationen auf akademischer Ebene manifestieren sollte. Dies hat einen unmittelbaren Bezug zu meiner Arbeit, da ich als Fotograf im Produktionsteam des LWL-Medienzentrums immer auch an der Schnittstelle zwischen Medienproduktion und Bildarchiv tätig bin.

Unter dem Titel „Die fotografische Sammlung Weber (1946 – 1955). Der Beitrag eines Fotoamateurs zum regionalen fotografischen Gedächtnis im Bestand des LWL-Medienzentrums für Westfalen“ sollte eine inhaltliche Untersuchung und Qualifizierung einer bisher nicht erschlossenen und völlig undokumentierten fotografischen Sammlung der jüngeren westfälischen Geschichte erfolgen. 2009 war die Sammlung Weber als Nachlass eines Fotoamateurs aus Nottuln im Westmünsterland durch dessen Sohn an das LWL-Medienzentrum gekommen.

Bereits in einer frühen Phase des berufsbegleitenden Master-Studiums Bildwissenschaften/Fotografie konnten erste Voruntersuchungen an der fotografischen Sammlung Weber, die dem LWL-Medienzentrum als reine Negativsammlung gerollter Kleinbildfilme in kleinen Holzkisten, ohne Positive und ohne Findbücher angeboten wurde, vorgenommen werden.

Mit den Analysen zu Materialität, physischem und konservatorischem Erhaltungszustand, der fototechnischen Qualitäten und Eigenheiten, sowie den vorbereitenden Schritten für eine ar-



Die Sammlung Weber im Ur- und Übergabezustand – gerollte Negativstreifen in kleinen Holz- und sogar einer Zigarrenkiste. Foto: Esther Sobke/LWL-Medienzentrum

chivgerechte Aufbereitung konnten erste Untersuchungen als Grundlage für eine Übernahme in das Bildarchiv des LWL-Medienzentrums erfolgen („Die Sammlung Weber im LWL-Medienzentrum für Westfalen. Erstellung einer Grundlage für die formal und strukturell ordnende Erfassung des bisher unerschlossenen Negativbestands Weber“, 2010). Diese sollten gleichfalls das Fundament der inhaltlich-qualitativen Untersuchung im Rahmen der Abschlussarbeit bilden.

Für das Bildarchiv des LWL-Medienzentrums stellte sich bei der treuhänderischen Übernahme 2009 die Frage nach dem konkreten Wert der Sammlung. Nicht der materielle und monetäre Wert, sondern den Wert für das regionale fotografische Gedächtnis galt es zu ermitteln, wenn denn die Sammlung in die Langzeitarchivierung und Sicherung für nachfolgende Generationen übernommen werden sollte.

Aus diesem Bedarf heraus ließen sich die zentralen Forschungsfragen meiner Abschlussarbeit ableiten:

1. Leistet die Sammlung Weber einen Beitrag zum fotografischen Gedächtnis der Region Westfalen?

2. Wenn ja, lässt dieser Beitrag sich bemessen und bewerten? Und wie, also mit welchen Instrumenten und Methoden kann solch eine messbare Bewertung durchgeführt werden?

Im Rahmen des Studiums war mir die Praxisrelevanz, der Bezug zum tatsächlichen Arbeitsumfeld im LWL-Medienzentrum wichtig. Neben der Förderung durch ein externes Stipendium, war dieses berufsbegleitende Studium mit seinen ausgedehnten Präsenzzeiten in Österreich überhaupt nur durch die tatkräftige und grundlegende Unterstützung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe möglich. Es versteht sich von selbst, dass der Wissenszuwachs und die Forschungsergebnisse in den LWL zurückfließen sollten – die Master-These als ‚return of invest‘ sozusagen.

Die Untersuchung selbst erfolgte mit einem innovativen Methoden-Mix aus einem eigens generierten „Raster fotohistorischer Qualitätskriterien“ sowie der Verortung der Weberschen Fotografien zwischen zwei bereits bekannten und erschlossenen Fotografennachlässen aus der gleichen Region und identischer Zeit (Walterbusch / Böckenhoff). Dabei erzielten die Anwendung



Stereo-Negativ der Sammlung. Blick auf die Nottulner St. Martinus Kirche, aufgenommen in Leica-Strahlenteiler-Technik. Foto: Sammlung Weber, Bildarchiv/LWL-Medienzentrum



Negativsichtungen zur Sammlung Weber. Foto: Stephan Sagurna/LWL-Medienzentrum

des Rasters, verzahnt mit der Verortung, ein aussagekräftiges und vor allem verlässliches, weil reproduzierbares Ergebnis.

In meiner Arbeit konnte ich schließlich den Nachweis erbringen, dass eine Bedeutungsbeimessung für das regionale fotografische Gedächtnis im LWL-Medienzentrum für Westfalen sehr gut möglich ist und die Sammlung Weber hinsichtlich Qualität und Quantität der Sammlungs-Fotografien eindeutig einen qualifizierten Beitrag zum regionalen fotografischen Gedächtnis Westfalens darstellt. Ein wertvoller Zuwachs für das Bildarchiv des LWL-Medienzentrums, zweifelsfrei.

Mit seinen Nottulner Ortsansichten, Aufnahmen von Straßenszenen, Fotografien von profaner und sakraler Architektur, auch von lokalen Wegekreuzen, liefert die Sammlung wertvolles Bildmaterial zur dörflichen Situation Nottulns in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Auch überliefert die Sammlung Motive lokaler Ereignisse von Bedeutung, so z.B. die Glockenweihe 1947 oder erste Schützenfeste nach dem Zweiten Weltkrieg, die (noch unter alliierterem Waffenverbot) mit Holzklöppeln und Armbrüsten ausgetragen wurden. Fotografien der Dorfbewohner und des sozialen Alltags, die Weber mit seiner Leica Kleinbild-Kamera in der Manier eines Dorfchronisten festgehalten

hat, zeigen uns heute ein Bild Nottulns in den 1940er und -50er Jahren, das so keine Entsprechung hat. „*Wer hatte denn damals schon einen Fotoapparat?*“, erinnert sich eine Zeitzeugin aus Nottuln.

Aufnahmen zum Themenkomplex Arbeit, Handel, Handwerk sowie zur ortsansässigen Strumpffabrik, in der Johannes Weber selbst hauptberuflich tätig war, runden das Oeuvre der Sammlung ab. Webers Sohn, Manfred Weber, erinnert sich heute noch bildhaft an die Schwierigkeiten, um in der Nachkriegszeit an das benötigte Filmmaterial für die umfangreichen fotografischen Aktivitäten zu kommen: „*Filmmaterial – das wurde gekungelt. Socken gegen Filme.*“

Zusätzlich zum motivisch-inhaltlichen Wert des Nachlasses stellen gerade die in der Sammlung enthaltenen Stereo-Fotografien ein fototechnisches wie auch bildnerisches Alleinstellungsmerkmal der Sammlung Weber dar. Diese Besonderheit ist mehr als nur ein i-Tüpfelchen zur Sammlung, das ist wohl eher die Sahnehaube!

Ergänzend wurde übrigens für diese Arbeit die oral history-Methode herangezogen, die in den geführten Interviews nicht nur das interdisziplinäre Selbstverständnis eines bildwissenschaftlichen Umgangs mit Fotografie untermauert,

sondern zudem auch ungeahnte Überraschungen an den Tag brachte. So konnte nach Zeitzeugen-Gesprächen die Spur eines bisher unbekanntes und in der amtlichen Überlieferung nicht verzeichneten Berufsfotografen in Nottuln zur Zeit Webers aufgenommen und letztlich sogar belegt werden.

Die vollständige Master-These „Die fotografische Sammlung Weber (1946 – 1955). Der Beitrag eines Fotoamateurs zum regionalen fotografischen Gedächtnis im Bestand des LWL-Medienzentrums für Westfalen“ ist online abrufbar unter: www.medienzentrum.de > Über uns > Publikationen.

Erste Resonanzen aus der Fachwelt sind bereits eingetroffen und betonen die Qualität der Methodik, die Bedeutung der Arbeit für die quellenkundliche Auseinandersetzung mit Fotografien, als auch den Beitrag zur Fotografie- und Kulturgeschichte der Region. Es freut mich, dass die Arbeit so wahrgenommen wird und ich auf diesem Weg einen Beitrag für das LWL-Medienzentrum in seiner Rolle als Institution zur Bewahrung und Sicherung des fotografischen Gedächtnisses der Region Westfalen leisten konnte.

Stephan Sagurna
Kontakt: stephan.sagurna@lwl.org